

Er ist nur ein einfacher Reporter

Pressefreiheitskämpfer: Marco Travaglio schreibt einsam gegen Berlusconi an

VENEDIG, 1. Mai
 Er sei „ein normaler Journalist in einem Land, das schon seit Jahren nicht mehr normal ist“. Mit diesen Worten nahm Marco Travaglio jetzt den Preis des Deutschen Journalistenverbandes für Pressefreiheit in Berlin entgegen. Und dass dieser mit 7500 Euro dotierte Preis – verliehen zum „Internationalen Tag der Pressefreiheit“ – an einen Kollegen aus Italien geht, ist bereits ein Anzeichen für eine gewisse Anormalität. Denn normalerweise stehen beim Kampf für die Meinungsfreiheit bedrohte Medienleute aus China, Pakistan oder Zimbabwe an vorderster Front. Dass mit Travaglio ein renommierter Journalist aus dem europäischen Nachbarland und Rechtsstaat Italien für seinen Einsatz zugunsten der Meinungsfreiheit gerühmt wird, hat entscheidend mit dem prominentesten Gegenstand von Travaglios publizistischem Wirken zu tun: Silvio Berlusconi.
 Der 1964 in Turin geborene und im Milieu des linkskatholischen Bürgertums erzogene Travaglio hat vor allem mit einem Buch Zeitgeschichte geschrieben. „L'odore dei soldi“ (Der Geruch des Geldes) legt detailliert die Herkunft – oder ebendie nicht zu klärende Herkunft – der Gelder dar, mit denen das Wirtschaftsimperium Berlusconi aufgebaut wurde. Für die Unregelmäßigkeiten und Abstrusitäten der dunklen Anfangsjahre Berlusconi dient dieses Werk bis heute als unersetzliches Nachschlagewerk. Der Medientycoon hat den Journalisten wegen der Publikation verklagt und den Prozess verloren. Andere Verfahren in anderen Zusammenhängen – etwa von zwei engen Erfolgsleuten Berlusconi, Fedele Confaloniere und Cesare Previti – hat Travaglio verloren, und seine Gegner konnten empfindliche Geldbußen einklagen.
 Dem Einsatz von Travaglio gegen die – mit seinen Worten – „korrupte Politikerkaste“ konnte das bisher keinen Abbruch

tun. Der Vollblutjournalist hatte einst kurioserweise im Berlusconi-Imperium seinen ersten Sporen verdient, als er für dessen Tageszeitung „Il giornale“ 1987 bis 1992 als Turiner Korrespondent arbeitete. Damals leitete der mythische Rechtsberater Indro Montanelli die Zeitung, und nach dessen Zerwürfnis mit Berlusconi verließ auch Travaglio den Orbit von dessen Holding Mediaset.

Heute ist er an vielen Fronten aktiv, am prominentesten mit einer satirischen Polikolumne unter diversen Titeln im einstigen kommunistischen Zentralorgan „L'Unità“, das allerdings nicht mehr viele Menschen lesen und das von der Regierung Berlusconi massiv subventioniert

wird. Zudem schreibt der Prämierte einen Blog im Internet und arbeitet für linksgerichtete Publikationen wie „MicroMega“, „L'Espresso“ oder die Tageszeitung „La Repubblica“. Im Fernsehen, das zunehmend kritische Inhalte zugunsten des Unterhaltungsterrors verdrängt, kam Travaglio ohnehin wenig vor, am ehesten noch im Umfeld der letzten linken Galionsfigur Michele Santoro.

Eine Besonderheit dieses Kämpfers für die Meinungsfreiheit ist seine politische Ausrichtung: Anders als viele prominente Widersacher Berlusconi gehört Travaglio nicht zur extremen Linken und hat – schon auch wegen seines Geburtsdatums – keine gewaltbereite Vergangenheit aus den Tagen von Straßenkampf oder Terrorismus-Sympatiantentum zu verbergen. Stattdessen bezeichnet er sich mit typischem piemontesischen Understatement als „Liberalen“, der wegen der gemeinsamen Opposition gegen Berlusconi bei den Organen und Organisationen der einstigen Kommunisten untergeschlüpft sei.

Dieses Bekenntnis, das Travaglio in Italien vor allem bei jungen Lesern Glaubwürdigkeit gegenüber einem, oft saturierten und nostalgischen Linksjournalismus verleiht, ist auch an der Mitwirkung Travaglios bei diversen Demonstrationen und Aktionen des Showmannes Beppe Grillo abzulesen. Das launische Massenphänomen Grillo ordnet sich bewusst als „antipolitisch“ ein und hat nicht zuletzt die vom Staat subventionierte Journalistengilde aus linken wie rechten Prominenten im Visier. Aber auch diese merkwürdige Allianz zwischen dem lauten Populisten Grillo und dem schmalen, leisen Schreiber Travaglio, der den Antikommunisten und Extremfaschisten Montanelli bis heute zum Leitbild erklärt, lässt sich nur mit Travaglios eigener Analyse der italienischen Befindlichkeit erklären: Was ist schon normal in diesem Land?
 DIRK SCHÜMER



Berlusconi Antipode: Marco Travaglio kämpft als Schreiber an allen Fronten gegen den einen.
 Foto: imago

inacht es nicht besser – orientiar musste dem Folgentitel Rechnung getragen werden. Leider führt die Drehbuchautorin Kathrin Bünig allzu viele Akteure ein und lässt sie bald auch wieder fallen. Doch dann die überraschende Wendung: Besonders Ermittlerkollege Yüksel (Tayfun Bademsoy) schafft es nicht, den professionellen Abstand zur Familie des Toten zu wahren: „La Paloma“ ist Yüksels Lieblingslied, und „La Paloma“ singt die Tochter von Mutter Milena. Und schließlich geschieht er dann doch noch, der Mord.
 JOCHEN STAHNKE

Ein starkes Team. La Paloma läuft heute um 20.15 Uhr im ZDF.

Kurze Meldungen

Seine Talkshow wird eingestellt, als Aushängeschild bleibt er dem Sender verbunden: Am 19. Mai wird „Die Oliver Geissen Show“ zum letzten Mal produziert, bis in den Herbst hinein wird sie noch laufen. Die Zuschauerresonanz habe nicht mehr gestimmt. Gleichwohl hat RTL den Vertrag mit Geissen vorzeitig bis Ende 2011 verlängert. Er werde sich auf das Abendprogramm konzentrieren, unter anderem entstünden zwölf neue Folgen von „Die ultimative Chartshow“, zusätzlich sei eine neue Showreihe mit ihm geplant. Als Produzent ist Geissen bei RTL zudem im Geschäft, mit seiner Talkshow, die seit dem 23. August 1999 läuft, hat er es auf 1807 Folgen gebracht.

Zeitungsverleger und Gewerkschaften haben vor einer Aushöhlung der Pressefreiheit in Deutschland gewarnt. Die Organisation Reporter ohne Grenzen forderte einen besseren Schutz von Journalisten in Konflikten. Der Weltverband der Zeitungen (World Association of Newspapers) wies darauf hin, dass Journalisten in aller Welt nach wie vor ihre Freiheit und ihr Leben riskieren, im vergangenen Jahrzehnt seien weltweit mehr als 400 Journalisten ermordet worden.
 F.A.Z.

Kammerchor, Deutsche Kammerchor, Ltg.: Roger Norring
 22.05 Jazz NDR Bigband – NDR NDR Bigband und Chet Bat

FEATURE & MAGAZIN

- 8.40 Glaubenssachen – NDR K Vom treuen Gott zum deut Wie Kirchenlieder umgedic ca. 20 Min.
- 10.05 Der Talk – HR Info Egon Bahr, ehem. SPD-Mini Fragen an den Autor – SF Jürgen Roth: „Mafialand D ca. 56 Min.
- 11.05 Interview der Woche – Di Dietmar Bartsch, Geschäft „Die Linke“, ca. 25 Min.
- 11.30 Sonntagspaziergang – L U.a.: Unterwegs im Yellow Turin / Junge Burjaten, ca. 11.30 Camino – HR 2 Alles unter einem Dach. Ge Sterben im Hellhaus, ca. 35
- 12.05 Gutenbergs Welt – WDR: Gespräch mit György Daló
- 15.00 Radio-Café – MDR Figaro Arbeitsbiographien und Le Beginn des 21. Jahrhundert
- 17.30 Frauenforum – NDR Info Moderne Stiefmütter. Böse Esatzmama?, ca. 30 Min.
- 18.05 Die Manns des 19. Jahrh Georg Büchner und seine ca. 60 Min.
- 19.04 Fokus Politik – RBB Kultur Demokratiefest im Osten,
- 20.05 Freistil – DLF Köln Koma-Kicks. Erkundungen Kampfrinkern, ca. 55 Min.

LESUNG

- 12.05 Kulturszene – HR 2 Krimi-Lesung mit Anne Ch und Berndt Schulz, ca. 55 A
- 20.00 Sonntagsstudio – NDR K Jens Sparschuh und Sten h „Putz- und Flickstunde“, ca

GOTTESDIENSTE

- 10.00 Kath. Gottesdienst – RBB Kulturradio, NDR H Propst Johannes Kronenbe
- 10.05 Ev. Gottesdienst – DLF K PfarrerIn Dorothee Wüst, c

Frankfurter Allgemeine Zeitung
 02/05/2009